

US-Boys verstärken Verler A-Junioren

Fußball: Der Junioren-Bundesligist profitiert von Kooperation mit der Knappenschmiede.

Verl (kra). Der 14. August 2022 wird trotz der markanten Erfolge der 1. Mannschaft in den letzten Jahren ein ganz besonderer Tag in der Geschichte des SC Verl werden. Zum ersten Mal tritt an dem Sonntag mit den A-Junioren des Sportclubs eine Nachwuchsmannschaft aus dem Fußball-Kreisverband Gütersloh in der Jugend-Bundesliga an. „Gegen wen, wissen wir noch nicht, denn der Spielplan ist noch nicht raus“, sagte Michael Volmari beim Trainingsauftakt der U19 des Drittligisten. „Dafür steht fest, dass wir gegen die Vertretungen der Topvereine Dortmund, Schalke, Köln, Leverkusen, Bochum oder Mönchengladbach spielen.“

Während der Jugendleiter des SC Verl („Unsere besten Spiele beim Titelgewinn in der Westfalenliga, würden in der Bundesliga nicht reichen“) betonte, dass sich das aus 14 Spielern der letztjährigen U18 und 13 Neuzugängen gebildete Aufgebot „erheblich steigern“ müsse, gab sich Daniel Fröhlich optimistischer. „Natürlich ist das Tempo in der Bundesliga höher, selbstverständlich haben die Gegner noch mehr individuelle Qualität, aber trotzdem bin ich davon überzeugt, dass wir eine ordentliche Rolle spielen werden“, sagte der Aufstiegstrainer. Um Talent und Potenzial seiner Jungs auf den Platz zu bringen, hat Fröhlich neben dem Trainingslager in der Sportschule Kaiserau vom 11. bis zum 13. Juli 19 Übungseinheiten und 13 Testspiele geplant. Das erste wird am Samstag um 14 Uhr beim Hamburger SV angepfeift.

Anlass, die Spielweise gegenüber der erfolgreichen Vorsaison ohne Punktspielniederlage zu ändern, sehen weder Fröhlich noch Volmari. Sie

wollen den offensiven, mutigen Stil weiter pflegen und sich noch mehr am Drittligateam orientieren, um die Durchlässigkeit zu erhöhen.

Bei der Zusammenstellung des ersten Verler Jugend-Bundesligakaders hätte er strikt darauf geachtet, Arminia Bielefeld nicht ins Gehege zu kommen, verriet Volmari. „Das wäre zwar leicht gewesen, denn viele Bielefelder Nachwuchskicker wollten nach dem Abstieg aus der Bundesliga bei uns unterkommen. Aber diesen Weg sind wir bewusst nicht gegangen.“ Schließlich sollte das Verhältnis zum Nachbarn gut bleiben.

Reichlich Auswahl hätte der Sportclub trotzdem gehabt. Denn gut 100 Spieler hätten Berater platzieren wollen. Sehr geholfen hätte dann eine Kooperation mit dem FC Schalke 04. Weil in dessen „Knappenschmiede“ kein Platz mehr für fünf Spieler war, die von der US-Socceracademy nach Deutschland vermittelt worden waren, kicken in der neuen Saison vier US-Boys und ein Kanadier für den Sportclub. „Das sind gute Jungs“, sieht Fröhlich eine Verstärkung. Alle fünf Jugendspieler erhalten 500 Stunden Deutschunterricht in der Volkshochschule – eine der Bedingungen für ihre Verpflichtung.

Volmari organisierte am Samstag erst einmal ein Willkommens-Barbecue für die Spieler und ihre Eltern, nachdem sie auf diversen Flughäfen eingesammelt wurden. Einige dieser Fußballväter und -mütter begleiteten ihre Jungs auch zum ersten Training in Verl und erwarten nicht mehr und nicht weniger als dass ihre Sprösslinge sich in Deutschland den Traum von einer Profikarriere verwirklichen können.



Kevin Oschinski, Gütersloher Referee, hier bei einem Landesligaspiel in Bielefeld, darf künftig in der Westfalenliga pfeifen.

FOTO: JÖRG DIECKMANN

Die Mega-Aufsteiger

Fußball: Mit einem Aufstieg pro Saison gaben sich zwei Gütersloher Schiedsrichter nicht zufrieden. Wie es gelang, dass Dominic Stock und Kevin Oschinski gleich zweimal hochrutschten.

Von Gregor Winkler

Kreis Gütersloh. Im Kreis wurde reichlich aufgestiegen in der vergangenen Saison. Ob die Fußballer des SC Verl II, die A-Jugend des SC Verl, der VfB Schloß Holte, der FC Kaunitz II oder die Frauen des FSV Gütersloh II – sie alle feierten eine Versetzung in die nächst höhere Spielklasse. Einmal aufsteigen pro Saison – darüber können zwei Schiedsrichter aus dem Kreis nur müde lächeln. Dominic Stock und Kevin Oschinski gelang in der Spielzeit 2021/2022 das Kunststück, gleich zweimal befördert zu werden.

Stock, der für GW Langenberg-Benteler pfeift, begann die Saison in der Landesliga, wurde zur Halbserie in die Westfalenliga befördert und darf künftig auch Oberligaspiele sowie Partien der A-Junioren Bundesliga leiten. Als Assistent steht der 23-Jährige auch in der Regionalliga an der Linie. Oschinski folgt seinem Kollegen dicht auf den Fersen. Der Verler Schiri rutschte innerhalb der vergangenen 10 Monate aus der

Bezirks- über die Landes- in die Westfalenliga. Zudem wurden Martin Gratzla (SV Speard – künftig Oberliga) und David Hartenstein (RW Mastholte – künftig Westfalenliga) einmal hochgezogen.

„Corona hat mich ein Jahr gekostet“, sagt der 24-jährige Oschinski und leitet damit gleich die Erklärung für seinen wundersamen Karriere-sprung ein. Warum solch ein Doppelaufstieg wohl einzigartig bleiben wird, erläutert Juan de Cruz Pujades, der Vorsitzende des Kreisschiedsrichterausschusses: „Während des

Coronajahres ist keiner aufgestiegen. Aber der Bedarf war trotzdem da. Also hat der Verband ausnahmsweise einige Schiedsrichter zweimal befördert.“ Dass es gleich zwei Kandidaten aus dem Kreis Gütersloh getroffen hat, macht den obersten Referee zweifellos besonders stolz.

Auch wenn die Personalnot groß ist – nur mit dem hübschesten Trikot oder der gut sitzenden Frisur konnte sich kein Unparteiischer für höhere Aufgaben empfehlen. „Ich hatte in der Rückrunde acht Landesligaspiele und bin in je-

dem beobachtet worden“, stellt Oschinski klar, dass er Leistung zeigen musste. Zur Not auch mit mutigen Entscheidungen. „Im Spitzenspiel der Landesliga zwischen IG Bönen und Bockum Hövel – immerhin Erster gegen Zweiter – musste ich in der 90. Minute noch einen Elfmeter geben, der das Spiel entschieden hat“, erinnert er sich an einen seiner bislang wenigen Landesligaauftritte noch lebhaft.

In der Westfalenliga werde noch höheres Tempo auf ihn zukommen, glaubt Oschinski. „Eigentlich ist der Schritt aus der Bezirksliga der schwerste. Weil man dort noch alleine pfeift und mehr auf sich gestellt ist“, findet der 24-Jährige. In der Landesliga kommen Assistenten dazu, Laufwege ändern sich.

Und der Aufwand? „Der ist natürlich höher“, sagt der Industriekaufmann, der in der Kundenberatung tätig ist. Ein Bürojob, bei dem auch Zeit drauf geht. „Die vielen englischen Wochen waren ein Marathon. Da bin ich schon mal donnerstags um 16 Uhr aus

dem Büro los zum Spiel, und war erst nachts um 1 Uhr wieder zu Hause. Und am Samstag ging es wieder los“, beschreibt Oschinski. Doch auch das gehört dazu: Wann immer es an einem Sonntag geht, treffen sich etliche Gütersloher Schiedsrichter – sozusagen als kleines Ritual – morgens in einem Frühstückslokal in Gütersloh. „Um 10 Uhr starten wir dann gemeinsam in den Spieltag“, erzählt Oschinski.

Im Perspektivkader des Verbandes, zu dem er jetzt auch gehört, hat der Westfalenliga-Schiri sogar einen eigenen Coach. Bis er 27 Jahre alt ist, könnte er noch weiter nach oben kommen. Danach ist die Tür von Verbandsseite zu. Apropos nach oben kommen – als offizieller Spieler des FC Kaunitz II, dem Meister der Kreisliga A, hat Oschinski in der vergangenen Saison-Aufstieg Nummer drei – quasi als Sahnehäubchen – mitgenommen. „Na ja“, sagt er, „ich habe mittrainiert, aber kam nur auf drei Einsätze.“ Egal, wenn schon Erfolgjahr, dann zählt das auch.



Trainer Daniel Fröhlich bereitet seine Spieler mit einer Power-Point-Präsentation auf die neue Spielzeit vor. FOTO: JED

Rund 720 Athleten bei Verler Triathlon dabei

Triathlon: Am Sonntag startet der Verler Triathlon. Für die heimischen Teams geht es im Liga-Geschehen um Platzierungen und Punkte. In den offenen Wettbewerben sind rund 300 Aktive am Start. Das Verler Tri-Sport-Team tritt in Bestbesetzung an.

Verl (rob). Wenn sich am Sonntag beim Verler Triathlon rund 720 Triathleten in die Fluten des Verler Sees stürzen, dann sind auch einige heimische Dreikämpfer mit Ambitionen darunter. Vier heimische Teams greifen im Liga-Geschehen nach Platzierungen und Punkten. Rund 300 Athleten bestreiten die offene Olympische Distanz (1,5-40-10 km) sowie die Volks-/Sprintdistanz (0,75-20-5 km). Mit Michael Raelert (42) geht auch ein ehemaliger Deutscher Spitzentriathlet an den Start (Team Rostock, 2. BL).

„Es läuft alles, wir freuen uns richtig darauf“, sagt Jan Böttcher. Der Abteilungsleiter übernimmt zusammen mit Steph Schlüter die Organisationsarbeit, die bislang Thorsten Nöthling jahrelang gemacht hatte. An Helfern bestehe kein Mangel. „Vor vier

Wochen sah das noch ganz anders aus.“ Am Mittwoch wurden die ersten Arbeiten am Verler See gemacht. „Das Wasser ist nur 22 Grad warm, ich gehe von einer Erlaubnis für Neoprenanzüge aus.“

Für den ausrichtenden TV Verl dürfte der Auftritt der eigenen Mannschaft in der NRW-Liga der Männer Bedeutung haben. Das Verler Tri-Sport-Team geht mit vier Athleten gleich zu Beginn um 9 Uhr ins Rennen, das als wind-schattenoffener Wettbewerb ausgetragen wird. Im vierten Liga-Durchgang haben die Verler dabei die realistische Chance, den Klassenerhalt rechtzeitig perfekt zu machen. Nach drei von fünf Wettbewerben rangiert das Team um „Kapitän“ Torsten Selker aktuell auf Rang 14, dem ersten Nicht-Aufsteigerplatz in der mit 18 Mannschaften besetzten NRW-Liga. Mit Selker, Jens Hülsebusch, Neuzugang Luca

Hörster und David Smyrek tritt das Team in Bestbesetzung an.

Drei Durchgänge hat auch die NRW-Liga der Frauen (Start um 9.20 Uhr) bereits absolviert. Überraschend rangiert die Mannschaft von Trispeed Marienfeld auf Rang 3, allerdings sind die direkten Verfolger TV Buschhütten (punktgleich) und Triathlon-Team Düsseldorf (ein Zähler

zurück) dicht auf den Fersen. In Bestbesetzung treten die Marienfelderinnen mit Svea Lüdorff, Vanessa Bradler und Christina Nüßing an.

Viel Bewegung gibt es innerhalb der 1. Männer-Mannschaft von Trispeed Marienfeld. Die bislang auf Rang 10 in der 2. Bundesliga Nord (Start um 10.30 Uhr) gut in die Saison gestartete Mannschaft bietet zum dritten Sai-

sonrennen mit dem erst 16-jährigen Malte Meierjürgen einen Newcomer auf. Dazu gibt Patrick Hanhart, der zuletzt in Steinbeck Zweiter war und in Münster gewonnen hatte, sein Debüt. Ober dort Chancen hat, mitzumischen? Auf Nachfrage hielt er sich bedeckt. Es sei schwer einzuschätzen, ob er als durchschnittlicher Schwimmer in der 2. Liga eine Chance habe, zu bestehen. Hanhart hatte sich auch nicht um den Startplatz „beworben“. Teamchef Werner Blömker hatte nach den guten Ergebnissen gefragt. Seinen letzten Zweitliga-Start der Karriere plant Claas Bradler, bereits im Jahr 2006 in der 2. Liga am Start, für den Sonntag. Weil der Aufwand mit Familie, Beruf und Sport derzeit hoch ist, wolle er im nächsten Jahr den Fokus aufs Laufen legen. Zum Team gehören in Verl noch Daniel Roggenland und Lukas

Buhl. Als vierte heimische Mannschaft geht das 1. Tri-Team des Gütersloher TV ins Rennen der Oberliga. Nach zwei von vier Wettkämpfen sind die Gütersloher Tabetlenierter. Jetzt wieder mit dem genesenen Leif Bleisch am Start, könnte sich der GTV in Verl den Aufstieg in die Regionalliga weiter nähern.

In den offenen Wettbewerben sind rund 300 Aktive am Start. Um 11.50 Uhr geht auf der Olympischen Distanz sogar der Präsident des NRW-Verbandes, Burkhard Schmidt, ins Rennen. Um 13 Uhr und um 13.20 Uhr startet der Volkstriathlon. Mit dabei sind neben dem ZDF-Fußball-Moderator Martin Schneider dann auch rund ein Dutzend Neueinsteiger aus dem Vorbereitungskurs, den der TV Verl über drei Monate betreut hat. Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag bis 9.30 Uhr möglich.

Fußball SC Verl gewinnt Spiel und einen neuen Keeper

Verl (gwi/kra). Torwart Tim Wiesner stand in der Startaufstellung des Drittligisten SC Verl im Testspiel gegen den niederländischen Zweitligisten Heracles Almelo – und das nicht nur als Gastspieler. Kurz vor der Partie wurde bekannt, dass der 25-jährige und 1,92 Meter große Keeper, der zuletzt beim VfL Osnabrück unter Vertrag stand, an die Poststraße wechseln wird. Verls Sportlicher Leiter Sebastian Lange meinte: „Wir haben nach der besten sportlichen Lösung für uns gesucht und diese mit Tim gefunden. Mit ihm bekommen wir einen ehrgeizigen Keeper dazu, der sehr gut ausgebildet ist.“

Die Partie gegen die Holländer begann zäh. Nach dem 0:1-Rückstand durch einen Elfmeter gleichen die Verler ebenfalls per Strafstoß aus (53. Probst). Akono (64.) und Wolfram (65.) sorgten für den 3:1-Endstand.



Der Triathlon in Verl startet am Verler See. Hier stürzen sich die Athleten in die Fluten. FOTO: ROBERT BECKER